



Ausbildung Systemische Gewaltintervention & Anti-Gewalt- Therapie (SGI®)

**Zertifizierte Weiterbildung für Fachkräfte in
Gewaltberatung, Täterarbeit und Deeskalation**

Für wen ist diese Ausbildung geeignet?

Die Ausbildung „**Systemische Gewaltintervention & Konfrontative Anti-Gewalt-Therapie (SGI®)**“ richtet sich an Fachkräfte, die professionell mit gewaltbereiten, hochkonflikthaften oder delinquenzgefährdeten Menschen arbeiten.

Typische Berufsgruppen sind:

- Sozialpädagog:innen und Sozialarbeiter:innen
- Psycholog:innen und Therapeut:innen
- Fachkräfte der Jugendhilfe
- Bewährungshelfer:innen und Justizmitarbeitende
- Mitarbeitende im Maßregelvollzug und in der Forensik
- Schulsozialarbeit und Streetwork
- Mitarbeitende in Anti-Gewalt-Trainings und Präventionsprojekten

Diese Weiterbildung ist ideal für alle, die ihre Kompetenz in **Gewaltberatung, Täterarbeit, konfrontativer Pädagogik und systemischer Deeskalation** auf ein fundiertes, wissenschaftlich gestütztes Niveau heben möchten.

Der Mehrwert: Warum diese Ausbildung für Gewaltberatung entscheidend ist

Professionelle Arbeit mit gewaltbereiten Personen erfordert mehr als Gesprächsführung. Sie verlangt:

- fundiertes Wissen in **Kriminologie und Viktimologie**
- professionelle **Risikoeinschätzung und Gefährdungsanalyse**
- sichere **konfrontative Gesprächsführung**
- systemische Fallanalyse
- Integration der Opferperspektive
- nachhaltige **Rückfallprävention**
- rechtssicheres Arbeiten im institutionellen Kontext

Diese Ausbildung vermittelt praxisnah, wie Gewaltmuster erkannt, analysiert und nachhaltig verändert werden können – mit klarer Haltung, strukturierter Methodik und hoher fachlicher Sicherheit.

Das Ausbildungskonzept: Konfrontativ, systemisch, praxisorientiert

Die Weiterbildung verbindet:

- Konfrontative Pädagogik
- Konfrontative Therapie
- Systemische Beratung
- Kriminologische Theorien
- Viktimologische Ansätze
- Neurobiologische Grundlagen der Selbstregulation
- Professionelles Deeskalationsmanagement

Gewalt wird dabei nicht moralisch bewertet, sondern fachlich analysiert – als erlernte Strategie, als dysfunktionales Beziehungsmuster oder als Ausdruck fehlender Emotionsregulation.

Im Mittelpunkt steht die Balance zwischen:

- Klarer Konfrontation
- Tragfähiger Arbeitsbeziehung
- Verantwortungseinforderung
- Strukturierter Intervention
- Opferorientierung

Ziel ist nicht kurzfristige Verhaltensanpassung, sondern nachhaltige Veränderung gewalttätiger Handlungsmuster.

Inhalte der Ausbildung im Überblick

Professionelle Haltung als Schlüsselkompetenz

Diese Weiterbildung ist keine reine Methodenschulung.
Sie ist eine Qualifizierung in professioneller Haltung.

Teilnehmende lernen:

- Respekt ohne Verharmlosung
- Empathie ohne Parteinahme
- Klarheit ohne Demütigung
- Konsequenz ohne Machtmissbrauch

Der Schutz potenzieller Opfer steht dabei immer im Mittelpunkt der Arbeit.

Praxisorientierung und Qualitätsstandards

Die Ausbildung kombiniert:

- Fachinput
- Fallarbeit
- Rollenspiele
- Videoanalyse
- Supervision
- Praxisreflexion

Verbindliche Qualitätsmerkmale:

- Dokumentierte Praxisfälle
- Supervisionsnachweise
- Ethikkodex
- Fortbildungspflicht
- Transparente Zertifizierung

Damit ist die Weiterbildung anschlussfähig für Jugendhilfe, Justiz, Präventionsarbeit und institutionelle Kooperationspartner.

Berufliche Perspektiven nach der Ausbildung

Absolvent:innen arbeiten qualifiziert in:

- Täterarbeit bei häuslicher Gewalt
- Anti-Gewalt-Programmen
- Jugendhilfe und Bewährungshilfe
- Schulen und kommunalen Einrichtungen
- Forensischen Einrichtungen
- Beratungsstellen und freien Trägern
- Präventionsprojekten und Deeskalationstrainings

Die Qualifikation stärkt sowohl fachliche Sicherheit als auch institutionelle Anerkennung.

Fazit: Professionelle Gewaltarbeit braucht Struktur und Haltung

Wer mit gewaltbereiten Menschen arbeitet, benötigt klare Methoden, kriminologisches Fachwissen und systemische Analysekompetenz. Diese Ausbildung vermittelt genau diese Kombination – praxisnah, fundiert und zertifiziert.

Systemische Gewaltintervention bedeutet:

Verantwortung einfordern. Opfer schützen. Veränderung ermöglichen.
